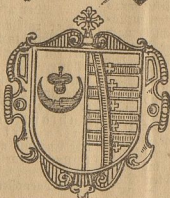


General-Anzeiger

für Kemberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.



Verbindungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
kosten die fünfgehaltene Zeitspalte
oder deren Raum 12 Hg.
Beilagen
erscheinen wöchentlich: Achteiliges
Unterhaltungsblatt und des „Land-
manns Sonntagssblatt“.
Einzelnnummer des Blattes kostet 10 Hg.

Nr. 114.

Kemberg Dienstag, den 28 September 1915

17. Jahrg.

Vom Kriege.

Die Angriffe der Feinde wieder gefeitert.

Großes Hauptquartier, 26. September.
Beschlüssiger Kriegsschauplatz.

Die Kämpfe in Verfolg der seit Monaten vorbereiteten französisch-englischen Offensive nahmen auf dem größten Teil der Front ihren Fortgang, ohne die Angreifer ihrem Ziele in nennenswerter Weise näher zu bringen. An der Küste verlickten auch englische Schiffe durch Feuer besonders auf Zerstörer die ein- greiften. Es hatten keinen Erfolg. Nachdem ein Schiff gesunken und zwei andere beschädigt waren, zogen sie sich zurück.

Am 27. September erhielt der Feind große Verluste. Vorteile erlangt er nicht. In unseren Händen liegen die Engländer 2 Offiziere, 100 Mann, 6 Maschinengewehre.

Schwedische Alle gelang es dem Gegner, eine unserer Divisionen bei Noos an der vordersten in die zweite Verteidigungslinie zurückzubringen. Hierbei haben wir naturgemäß erhebliche Einbußen auch an dem zwischen den Stellungen eingehauenen Material aller Art erlitten. Der im Gange befindliche Gegenangriff schreitet erfolgreich vor. Die Trümmer des einstigen Dorfes Souche räumten wir feindlich. Aufsteige andere Angriffe auf diese Front wurden glatt abge schlagen, an vielen Stellen mit schwersten Verlusten für den Gegner. Hierbei zeichnete sich das 39. Landwehr-Regiment besonders aus, das bei dem Durchbruchversuch im Wald nördlich Neuville den Hauptstoß hätte aushalten müssen. Wir haben hier über 1200 Gefangene, darunter einen englischen Stabeskommandeur und mehrere Offiziere, gemacht und 10 Maschinengewehre erbeutet.

Nach bei dem Ringen zwischen Reims und Argonnen wurde nördlich von Reims eine deutsche Division ihre durch nahezu siebenstündige ununterbrochene Beschuldigung zerstörte vordere Stellung räumen und die zweite zwei bis drei Kilometer hintergelagerte einnehmen. Im übrigen aber schütteren auch hier alle feindlichen Durchbruchversuche. Besonders hartnäckig wurde nördlich Mourmelon le Grand und dicht westlich der Argonnen gekämpft. Hier wurde denn auch durch unsere harten Taupen der Angreifer am nächsten geschädigt. Nordwestlich und heftige Landwehr-Idung sich hervorragen. Mehr als 3750 Franzosen, darunter 39 Offiziere, wurden gefangen genommen.

Im Luftkampf hatten unsere Flieger gute Erfolge. Ein Kampfflugzeug schob ein englisches Flugzeug westlich Cambrai ab; südlich Metz brachte der zu seinem Probeflug aufgestiegene Leutnant Wölke ein Woffin-Flugzeug zum Absturz.

Der zur Vertreibung eines zum Angriff auf Freiburg angelegten aus drei Flugzeugen bestehenden französischen Geschwaders aufgetragene Luftoffizier Böhm brachte zwei Flugzeuge zum Absturz, nur das dritte entkam ihm.

Deutscher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Defisch von Wleffia sind erneute russische Angriffe abgewiesen. Westlich von Wleffia wird heftig gekämpft. Auf der Front zwischen Smorgon und Wschynen drängen wir an mehreren Stellen in die feindlichen Stellungen ein; der Kampf dauert noch an.

Nordwestlich von Saberevina wuf unser Angriff die Russen über die Beresina zurück. Weiter südlich bei Desjattitsch und Wuschka ist der Nymen erreicht.

Es wurden 900 Gefangene gemacht und zwei Maschinengewehre erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold v. Bayern.

Der Gegner ist weiter zurückgedrängt. 550 Gefangene sind eingebracht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Die Lage ist unverändert.

Südbaltischer Kriegsschauplatz.

Bei den deutschen Truppen hat sich nichts von Bedeutung ereignet.

Oberte Heeresleitung

Die große Offensive der Franzosen und Engländer.

Unsere Feinde im Westen pflegten bisher stets vor größeren Unternehmungen die Welt von deren baldigem Eintritt zu benachrichtigen. Dieser läßtlichen Gesetzmäßigkeit folgten sie auch in der jüngsten Zeit — vielleicht auch, um die deutsche Heeresleitung zu veranlassen, daß sie Truppen vom östlichen Kriegsschauplatz entfernt und damit den auf die Russen ausübenden furchtbaren Druck zu mindern. Wenn Joffe und French diesen Hintergedanken hatten, so ist jedenfalls die deutsche Heeresleitung nicht darauf eingegangen.

Die Russen verputzen keinerlei Minderung des Druckes. Auch wenn die Verbündeten nichts von ihrem Vorhaben angedeutet hätten — wie es bei uns selbstverständlich ist —, so würde es ihnen natürlich trotzdem nicht gelungen sein, die Deutschen zu überumpeln. Der deutschen Heeresleitung blieb die Verfolgung großer feindlicher Truppenmassen hinter der Front nicht vorzuziehen; die großen Verluste der feindlichen Heeresmassen beim ersten Vorstoß bemerken, daß die Feinde uns niemals unvorbereitet treffen und daß wir es verstehen, ihre Pläne zunichte zu machen.

Eine schwedische Warnung an England.

Stockholm, 25. September. Die stark englandfeindliche schwedische Zeitung „Svea-Tornposten“ warnt England davor, den Hogen in seinen Bemühen Schweden gegenüber nicht zu sehr zu spannen. England sollte Schweden nicht mit Reformen und Reformen drohen, denn dort dem Entgegengesetzten Deutschlands betomme Schweden das Alternativrecht. Es sei möglich, daß Schweden den industriellen Betrieb einschränken müsse, aber von Kollaterall können nicht die Rede sein. Das Blatt mahnt England, seine Zustimmung in den breiten Schichten des schwedischen Volkes zu wecken. England solle die Bedeutung der schwedischen Volksstimme nicht unterschätzen.

Eine neue Gefahr für die Russen.

c. B. Genf, 25. Sept. Die russischen Sonderberichterstatter der großen Mächte vermerken in ihren Depeschen einen extremen Optimismus der Petersburger Militärkritiker. Danach erklären die russischen Journalisten übereinstimmend, daß die letzten Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz jetzt deutlich die Absicht der Deutschen beweisen, über Wlask und Smolensk den Haupteinbruch nach Moskau zu erreichen. Das Wandern trage große Wahrscheinlichkeit des Gelingens in sich. Die russische Armee werde in diesem Falle tatsächlich in zwei Teile geschnitten sein, die untereinander keine Verbindung mehr hätten. Der Militärkritiker des „Nesich“, glaubt allerdings nicht, daß ein Vorstoß auf die russischen Hauptstädte vor Beginn des nächsten Frühjahrs erfolgen könne.

Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte für Lebensmittellieferer, sowie Unterlagung des Geschäftsbetriebes.

Amlich wird mitgeteilt: Der Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 23. September 1915 eine Verordnung zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel beschlossen, die eine Ergänzung der bestehenden Vorschriften über Höchstpreise, gegen übermäßige Preissteigerung usw. darstellt. Nach der neuen Verordnung haben die Behörden unzuverlässige Personen den Betrieb des Handels mit Gegen-

ständen des täglichen Bedarfs und des Kriegsbedarfes zu unterlegen; der Reichsanwalt und die Landeszentralbehörden können ferner den Beginn eines derartigen Handelsbetriebs von einer Erlaubnis abhängig machen. In der Feststellung der Tatsachen, die die Unzuverlässigkeit dazum, sind Verhandlungen gegen die Vorschriften über Höchstpreise, gegen übermäßige Preissteigerung usw. besonders zu berücksichtigen. Die Wirksamkeit der genannten Vorschriften wird ferner dadurch erheblich gesteigert, daß bei Zuwiderhandlungen gegen die Verordnung gegen übermäßige Preissteigerung und gegen einzelne Bestimmungen des Höchstpreises nunmehr neben Gefängnis auch bischwerer Strafe der Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte angedroht ist. Auch kann bei den erwiderten Zuwiderhandlungen gegen das Höchstpreisesetz die Beurteilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekannt gemacht werden, wie dies in der Verordnung gegen übermäßige Preissteigerung bereits vorgehien ist.

Aus der Heimat und dem Reide.

Kemberg, den 27. September 1915

Voransichtliches Wetter am 28. Septbr.: Unbeständig, kühl, Niederschläge in Schauern.

* Herr Pfarrer Meyer, welcher vom Kgl. Predigerseminar zu Wittenberg zum Oberpfarrer und Propst von Kemberg berufen worden war, hat unangekündigt und ohne Ermennung zum Superintendenten des Kirchenkreises Kemberg durch Ge. Wlaskität erhalten. Die Einführung in seine Aemter findet voraussichtlich am 26. Oktober statt.

* Ein „Schwerer“ Diebstahl wurde an der Postfilialbahn zwischen Perwitz und Radis ausgeführt. Von den Dieben wurden ca. 1200 kg Draht abgehohlet.

* Einschränkung des Zeldpostverkehrs nach dem Osten. In einer Bekanntmachung des Staatssekretärs der Reichspostverwaltung wird darauf hingewiesen, daß auf dem östlichen Kriegsschauplatz die Schwierigkeiten bei den Abzüge der Postfächer sich ständig häufen und daß auch die Heeresverwaltung ihre Beförderungsmittel augenblicklich nur in beschränkter Maße zur Verfügung stellen könne. Deshalb werde die Annahme und Beförderung privater Zeldpostbriefe über 50 Gr. an die Truppenabteilungen der Pharmazie für die Zeit vom 26. bis einschließlich 30. September eingestellt. Nach Mitteilung der Heeresverwaltung empfiehlt es sich auch, von der Auflieferung von Privatpaketen in dieser Zeit abzusehen.

* Eine neue Bekanntmachung ordnet eine Bestandserhebung von Militär- und Marineuniformen in Friedensfarben an. Es sind danach alle mit Beginn des 15. September 1915 vorhandenen Vorräte von Militär- und Marineuniformen derjenigen Arten und Farben, die vor Ausbruch des Krieges für Uniformstücke von Offizieren und Mannschaften des deutschen Heeres und der deutschen Marine Verwendung fanden („bunte Militärfarben“) bis zum 25. September 1915 unter Benutzung besonderer Weidelscheine an das Weidhoffmedeamt der Kriegs-Materialverwaltung des Kgl. Preussischen Kriegsministeriums, Berlin SW. 48, verlärgerte Hofmannstraße 11 zu melden. Die Weidelscheine sind bei den amtlichen Vertretungen des Handels mit den amtlichen Vertretungen des Handels (Handelstammern usw.) erhältlich. Von jedem Weidelscheine ist ein Muster jeder Warengattung an das Weidhoffmedeamt einzuliefern. Die Weidelscheine haben auch, sofern ihr Vorrat mindestens 100 m beträgt, ein Lagerbuch über ihre Bestände zu führen. Von dieser Bekanntmachung werden nicht betroffen: die grauen, feldbraunen und graugrünen Tücher, für die es bei den bisherigen Anordnungen verbleibt. Die Bekanntmachung enthält noch eine Reihe Einzelvorschriften, so insbesondere über diejenigen Waren und Mengen, die von der Weidelscheine ausgenommen sind, sowie über die Weidelscheine und das Lagerbuch. Der Wortlaut der Bekanntmachung kann in den freizitlichen Städten bei der Polizeibehörde, sonst bei den Land-

ratsämtern und Kreisdirektionen eingeholt werden, er wird auch in den amtlichen und größeren Tageszeitungen veröffentlicht.

* Deutsche Gefangene in Rußland. Die Hamburger Zentrale der „Hilfe für kriegsgefangene Deutsche“, Magdeburg, Altes Rathaus, der Hamburgische Landesverein zum Roten Kreuz, Unschluch für deutsche Kriegsgefangene, nicht selten eine zweite ergänzte Auflage seiner Karte mit Angabe der hauptsächlichsten Orte, in denen sich Kriegsgefangene und zurückgeholene Zivilpersonen befinden, im Verlage von V. Friedberichten & Co., Hamburg 1, Wödenbergstraße 22, L. Stock, heraus. Die neue Auflage enthält gegenüber der ersten Auflage etwa 300 weitere Nagen, in denen sich Gefangene befinden. Nach sind die Bestimmungen über den Postverkehr mit diesen Orten den hinsichtlich gemachten Erfahrungen entsprechend vollständig abgeändert worden. Wie bei der ersten Auflage wird auch jetzt alle besonders nützlich empfunden werden, daß der deutschen Ortsbezeichnung meist Schrift und Gouvenen die russische Schreibweise beigefügt ist, dadurch kann bei jeder Adresse der genaue Aufenthaltsort durch einfaches Nachschreiben der deutschen Verlage in Rußland angegeben werden. Der Preis dieser vermehrten Auflage beträgt auch nur M. 1.—. Die Karte kann durch die „Hilfe für kriegsgefangene Deutsche“, Magdeburg, Altes Rathaus, Eingang Johannisstraße, bezogen werden.

Meinigen, 24. Sept. (Ein Franzose auf den Russen). Als der Stuttgarter D-Zug die Station Meinigen passierte, entdeckte der reidierende Schaffner eine Person, zwischen zwei Wagen auf den Russen liegend. Bei näherer Untersuchung entpuppte sich, wie die „Kembergener Zeitung“ meldet, der „hinde Postlager“ als ein aus einem Gefangenelager entvorklauerter französischer Gefangener. Die Posthofpolizei brachte den tollkühnen Flüchtling in Wanne Eifer.

Wulle. Zwei 12jährige Schüler begaben sich auf einen am Sandanger liegenden unbewachten Saalefisch und veruchten, den Hinteranker hochzumanteln. Hierbei schmolte die Anker der Waide zurück und traf den einen der beiden Knaben so heftig gegen den Oberarm, daß der Verletzte dem Elisabethstankhaus zugeführt werden mußte.

Der Ungehobene.

Zur Waffe rief der Krieg auch mich
Mit ungehobten Scharen,
Nun bin Keltat geworden ich,
Nektur mit grauen Haaren.

Die Mädchen schon verliebt nach mir,
Dem farbenden Engel,
Es fährt mich an der Unteroffizier
Grad wie den jüngsten Bengel.

Und was der Jüngling nicht beiseht,
Dem Ranne wird es heute;
Wir fühlen, wir sind auch was wert,
Wir ungehobten Leute.

Erich Müller.

Kirchliche Nachrichten.

Wittweh, den 29. September, abends 8 Uhr
Kriegsgefehle. Pfarrer Meyer.



Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 29. d. Mts. von vormittag 7 Uhr ab wird die uns überwiesene Reie durch den Mühlenbesitzer Rien hiersebst abgegeben. Die Kleinteile können bei uns abgeholt werden.
Kernberg, den 27. September 1915.

Der Magistrat J. B.: Krautwurst.

Polizeiverordnung.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850, § 143 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883, sowie der Bundesratsverordnung vom 24. Juni 1915 (R. G. Bl. S. 353) über den Auszug von Preisen in Verkaufsräumen des Kleinhandels in Verbindung mit den §§ 73, 74 der Reichsgemeindeordnung wird mit Zustimmung des Magistrats folgende Polizeiverordnung für den Stadtbezirk **Kernberg** erlassen:

§ 1. Verkäufer, die Fleisch, Fleisch- und Wurstwaren, Schmalz, Butter, Margarine, Süßfrüchte, Petroleum im Kleinhandel absetzen, haben einen von außen sichtbaren Aufschlag (Anschlag) an der Verkaufsstelle die Preise dieser Waren bekannt zu geben. Wenn beim Verkauf der Ware in kleineren Mengen ein höherer Preis berechnet wird als er für ein Pfund angesetzt ist, so muß auch dieser höhere Preis für kleinere Einheiten im Anschlag verzeichnet sein.

§ 2. Der Anschlag ist vor der Anbringung der Polizeibehörde zwecks Besichtigung mit dem Dienststempel vorzulegen.

Eine Abschrift ist bei der Abkempfung abzuliefern. Der Geschäftsinhaber ist jederzeit berechtigt, abgeänderte Anschläge zur Abkempfung vorzulegen. Bis zum ordnungsmäßigen Anbringen eines neuen, polizeilich abgestempelten Anschlages bleiben jedoch die angehängten Preise mit der Wirkung in Kraft, daß höhere als die angehängten Preise nicht gefordert werden dürfen.

Wichtigere Preise zu fordern ist jederzeit erlaubt.

§ 3. Die Verkäufer der in § 1 bezeichneten Waren haben in der Verkaufsstelle eine Waage mit den erforderlichen geeichten Gewichten aufzustellen und die Benutzung derselben zum Nachwiegen der nach Gewicht verkauften Ware zu gestatten.

§ 4. Wer diesen Anordnungen zuwiderhandelt oder als Verkäufer die im Anschlag angegebenen Preise übersteigt, wird mit Geldstrafe bis zu 150 Mark, an deren Stelle im Unvermögensfalle Haft bis zu 4 Wochen tritt, bestraft. (§ 2 der Bundesratsverordnung vom 24. Juni 1915).

§ 5. Die Polizeiverordnung tritt mit dem **1. September 1915** in Kraft.

Kernberg, den 25. August 1915.

Die Polizeiverwaltung. J. B.: Krautwurst.

Die Saale-Zeitung

erscheint täglich in zwei Ausgaben als Morgenblatt und Abendblatt, zum Preise von 3,25 Mark pro Vierteljahr und 1,09 Mark für jeden Monat bei Postbezug. Sie ist eine der ältesten und angesehensten Zeitungen Mitteldeutschlands, die über einen besonders reichhaltigen Handelsteil verfügt.

Mit ihren Beiblättern Tägliches Unterhaltungsblatt, Blätter fürs Haus, Verlosungsliste ist die „Saale-Zeitung“ eine grosse und reichhaltige, dabei aber doch billige Zeitung, die in der Vorzüglichkeit ihrer Quellen und Gediegenheit ihres Inhalts von keinem anderen Blatte Mitteldeutschlands übertroffen wird.

Wer rasch und gut unterrichtet sein will, wer eine gewissenhafte reichhaltige Tageszeitung grossen Stils zu lesen liebt, welche die neuesten Nachrichten gleichzeitig mit den Berliner Blättern und noch stets am Abend ausführliche Berichte der Berliner Börse bringt, wer ein Blatt vornehmen Charakters zu halten wünscht, der

bestelle beim nächsten Postamt die

Saale-Zeitung, verbreitet in Stadt und Land über ganz Mitteldeutschland bei dem kaufkräftigsten Publikum.

Anzeigen haben daher besten Erfolg.

Expedition: HALLE a. S., Gr. Brauhausstr. 17.

Salient = Pergamentpapier

= = Pergamentpapier = =
zum Verbinden der Ginnmacheldöpfe

empfehlen **Richard Arnold.**

Für unsere Heiden im Felde ist das Beste nicht zu gut

Kronprinz Zigarren

in Kisten von 25 Stück 210 Gramme schwer sowie alle Größen in

Feldpost-Kartons

Delpapier usw. empfiehlt billigt **Friedrich Heym**

Saure Gurken: Angekommen!

sehr eingelegt

H. Käse

empfehlen **Willy. Dahms**

J. Weck

Einlochapparate und Gläser

und empfiehlt zu Originalpreisen

Friedrich Heym

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Kernberg. — Fernsprecher Nr. 3.

Frisch eingetroffen
ff. Büdlinge, ger. Swebfisch,
ger. Lachsgeringe, feinst
rosf. Lachs, Bratheringe,
Hering in Gelee und Roll-
möps im einzelnen u. ganzen.
Empfehle als

Feldpostsendungen:
Sardinen in Del à Dose 60 Pf.
Hering in Gelee à Dose 75 Pf.
Schneiders Nischelkäst

Kunst- honig

in 10 Pfd.- und 5 Pfd.-
Gimern und lose
empfehlen **Willy. Dahms**

**Verwandfertige
Feldpost - Pakete**
Pepsin-Magen-Wein
1,00 Mk.
Kola Elixier
anregend und wärmend. 0,85 Mk.
Apothek Kernberg

ff. Kunsthonig

lose sowie in
Gimern und Töpfen
von verschiedener Größe frisch ein-
getroffen empfiehlt billigt
J. G. Glaubig

Prime Holländer:

Rauchtabak
sowie die Marken
Feierabend, Dahlein, Diadem
Gulento- und
Master Shagtabak
Flora-, Edelweiß- und
Sahara-Zigaretten
empfehlen zu sehr billigen Preisen
Friedrich Heym

Wilhelm Becker
Wittenbergerstraße 19
empfehlen:

Colonialwaren: Drogen: Farben
Zigarren: Zigaretten
Rauchtabak
Nordhäuser Rauchtabak
Schokoladen in reicher
Auswahl
Gimonadenstrafte
Weine, Apfelwein usw.

Zahn-Atelier Fr. Genzel

Vollst. schmerzlindeendes
Zahnziehen
Plombieren in Gold, Silber
und Kupferamalgam
Anfertigung künstlicher
Zähne in Naturzahn, Gold u.
unedelten Metallen, sowie
Kronen, Brückenarbeiten
und Stützähne.
Reparaturen werden schnell-
stens ausgeführt.

Fahrräder

neu eingetroffen
zu billigen Preisen bei
Paul Elstermann
Fahrradhandl. Kernberg
Maismehl
empfehlen **J. G. Glaubig**

Neue
Bollheringe
eingetroffen bei **Willy. Becker**
Gute weiße Schmirseife
Zentner 24 Mark
Gute gelbe Schmirseife
Zentner 30 Mark
solange Vorrat reicht. Versand gegen
Nachnahme oder vorh. Kasse.
Bargmann, Kiel, Hohenstaufung 37

Morgen Dienstag abend 8 Uhr
Frauenabend
in der „Frenschlichen Krone“. Lieber-
bäcker mitbringen! Um zehntel
Besuch bitten **A. Meyer**
Bürger-Verein
Morgen Dienstag
Berammlung
Der Vorstand.

Heute früh 1 Uhr verschied nach langen schweren
Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Grossmutter
Frau verw. Wilhelmine Mahlendorf
geb. **Kotzsch**
im Alter von 72 Jahren. Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen
Kernberg, den 27. September 1915.
Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag 3
Uhr vom Trauerhause, Leipzigerstrasse 36, aus statt.

Infolge seiner Verwundung bei einem Gefecht bei
Entenhof in Russland starb am 17. Juli auf dem Trans-
port bei Gut Waddaxte mein lieber herzensguter, unver-
gesslicher Mann, unser lieber, guter Schwiegersohn,
Schwager und Onkel
der Ersatzreservist
Hermann Winter

4 Wochen vor seinem vollendeten 31. Lebensjahre, nach-
dem schon im Mai sein Schwager der Gefreite **Louis**
Müller in Frankreich ein Opfer des Krieges geworden
ist. Dies zeigen in tiefstem Schmerz an

Ida Winter, geb. Müller
Erdmann Müller und **Frau**
Reinhold Müller, z. Zt. im Felde
nebst Familie.
Albert Müller, z. Zt. in franz.
Gefangenschaft nebst **Braut**.
Emma Müller, geb. Zirkenbach.
Otto Möglich nebst Familie.

Dies ist ein schmerzlich bitteres Leiden,
Wenn sich zwei Herzen müssen scheiden,
Die sich dereinst geliebt.
Lieber Hermann, treu gesorgt,
Hast du für mich in deinem Leben,
Hast mir Lieb und Friede stets gegeben.
Warst nur immer treu für unser Heil bedacht.
Ruhe sanft in stiller Grabesnacht,
Meine Liebe deckt dich zu.

Ihr lieben guten Söhne ruht in Frieden.

Den Heldenod fürs Vaterland starb am 10. Sep-
tember in Russland infolge seiner schweren Verwundung
in einem Kriegslazarett mein lieber Sohn, unserer lieber
Bruder, Schwager und Bräutigam,

der Fahrer
Richard Runge
Fernsprech-Abteilung Nr. 17
im Alter von 22 Jahren. Dies zeigen tiefbetrübt an
die trauernde Mutter und Geschwister,
Bertha Brandt als Braut
Gaditz, den 27. September 1915.

Du sankst dahin, wie Rosen sinken,
Wenn sie in vollster Blüte stehn.
Und heisse, bittere Tränen fliessen,
Weil wir uns nicht mehr wiedersehn.
Die Scheidestunde schlug zu früh,
Doch Gott der Herr bestimmte sie.
Ruhe sanft, du edles Herz,
Du hast den Frieden, wir den Schmerz.